

Lied

Nach dieser Erde wäre da keine

Begrüßung

Im Rahmen der Friedensdekade wollen wir 5 Tage lang jeden Morgen eine Andacht feiern. Jede Andacht wird eine Person bzw. eine Organisation, die sich um den Frieden, den Klima- oder Umweltschutz verdient gemacht hat, vorstellen.

Damit ihr einen Eindruck davon bekommt, wie eine solche Andacht aussehen kann, wollen wir auch jetzt eine kurze Andacht feiern. Diese Andacht soll Peter Benenson und Amnesty International vorstellen.

Lied

Hinneih Matow

Vorstellung Thema

Peter Benenson las 1960 in der Zeitung von zwei portugiesischen Studenten, die in Lissabon festgenommen und zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, weil sie auf ihre Freiheit angestoßen hatten. Er recherchierte daraufhin ähnliche Fälle und berichtete im folgenden Jahr in einem Zeitungsartikel darüber. Er endete mit dem Fazit:

Sie können ihre Zeitung an jedem x-beliebigen Tag der Woche aufschlagen und Sie werden in ihr einen Bericht über jemanden finden, der irgendwo in der Welt gefangengenommen, gefoltert oder hingerichtet wird, weil seine Ansichten oder seine Religion seiner Regierung nicht gefallen.

Benenson fordert die Leserinnen und Leser auf, mit Appellschreiben öffentlichen Druck auf die Regierungen zu machen und von ihnen die Freilassung politischer Gefangener zu fordern. Dieser "Appeal for Amnesty" ist der Beginn von Amnesty International.

Die Resonanz auf den Artikel war überwältigend. Zeitungen in verschiedenen Ländern druckten den Artikel nach. Allein in den ersten Wochen meldeten sich mehr als Tausend interessierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Am Ende des Jahres gab es Gruppen in West-Deutschland, Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Schweden, Norwegen, Australien und den USA. Im September 1962 wurde auf einem internationalen Treffen endgültig der Name "Amnesty International" für die noch junge Organisation festgelegt. Heute ist Amnesty International eine weltweite Bewegung, die in etwa 150 Ländern vertreten ist. Ca. sieben Millionen Mitglieder setzen sich dafür ein, dass auch 50 Jahre nach Benensons Appell die politischen Gefangenen dieser Welt nicht vergessen werden.

Die Organisation hat sich unter dem Motto *Gerechtigkeit globalisieren!* sieben Ziele gesetzt:

1. Aufbau von gegenseitigem Respekt und Kampf gegen Diskriminierung
2. Forderung nach Gerechtigkeit
3. Sicherstellung der körperlichen und geistigen Unversehrtheit aller Menschen
4. Schutz der Menschenrechte in bewaffneten Konflikten
5. Schutz der Rechte von Flüchtlingen, Asylsuchenden, Binnenflüchtlingen und Migranten
6. Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
7. Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte

Amnesty International kämpft weltweit gegen die Missachtung der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte", die 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Die Erklärung hat keinen völkerrechtlich bindenden Status; Teile der Menschenrechte, wie etwa das Verbot von Folter und Sklaverei, sind allerdings mittlerweile längst zwingendes Völkerrecht. Kein Staat darf davon abweichen. Andere Artikel haben Eingang in nationale Verfassungen gefunden. Auch das deutsche Grundgesetz bekennt sich zu wesentlichen Menschenrechten.

Bedeutung AI für die heutige Zeit und für uns als Christen

Amnesty International ist der Stachel in unserer Gesellschaft, der uns an diese unbequemen Regeln erinnert. Ist das manchmal anstrengend für uns? Natürlich. Brauchen wir diese Regeln noch? Auf jeden Fall! Auch wenn wir denken, dass wir unsere Gesellschaft weiterentwickelt haben, so ist doch seit einiger Zeit wieder klar erkennbar, dass die grundlegenden Freiheits- und Menschenrechte immer wieder bedroht sind. Weltweit ist eine starke Tendenz zur Abschottung erkennbar, Menschen, die vor Krieg, Unterdrückung oder Armut fliehen haben kaum noch eine Chance, angehört zu werden.

Vieles davon ist weit weg, wird auf europäischer oder internationaler Ebene geregelt. Es ist schwierig, persönlich etwas dagegen zu tun. Wir können aber gemeinsam mit anderen darauf hinweisen, dass viel zu häufig die Menschenrechte nicht geachtet werden, weil wirtschaftliche Profite und die eigene Machtstellung wichtiger sind.

Und wir können vor Ort widersprechen, wenn fremdenfeindliche Parolen geäußert werden. Wir können auf unsere Politiker einwirken, damit sie sich für Mitmenschlichkeit und gegen pseudo-rationale Gesetzesänderungen einsetzen.

Es kann uns als Christen niemals egal sein, was mit anderen Menschen geschieht und dank der modernen Technik sind die Grausamkeiten der Welt mittlerweile nur noch einen Klick entfernt und geschehen nicht irgendwo in der Ferne, sondern betreffen ganz unmittelbar unsere Nächsten. Weil wir davon wissen, sollte uns die Not der Menschen auch berühren. Weil wir davon wissen, sind wir als Christen unmittelbar betroffen, wie Jesus uns im Gleichnis vom barmherzigen Samariter unmissverständlich erzählt. Denn wer unser Nächster ist, hat kaum etwas mit Entfernung zu tun, unser Nächster ist immer derjenige, der unserer Hilfe gerade am nötigsten bedarf. Hören wir also auf die mahnende Stimme von Amnesty International. Verschließen wir nicht die Augen vor dem Elend auf dieser Welt und erinnern uns daran, was Gott uns geboten hat.

Lied

Artikel 1

Fürbitte

(In Anlehnung an "Gebet eines jungen Christen" von Peter Friebe, Gütersloher Taschenbücher / Siebenstern 805)

Herr, ich bin kritisch.
Überall sehe ich Fehler.
Vieles müsste anders sein.

Noch immer hungern mehr Menschen
als sich satt essen können.
Herr, schenke uns reiche Ernte und hilf uns,
den ärmeren Ländern von unserem Überfluss abzugeben.

Herr, ich bin kritisch.
Überall sehe ich Fehler.
Vieles müsste anders sein.

Noch immer schießen Menschen aufeinander.
Noch immer herrschen Mächtige über Ohnmächtige.
Herr, schenke den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft
ein Gespür für den Frieden.
Lasse sie erkennen, dass eine langfristige Perspektive für die Welt
viel wertvoller ist als ein kurzer, zeitlich eng begrenzter
Gewinn für den Einzelnen.

Herr, ich bin kritisch.
Überall sehe ich Fehler.
Vieles müsste anders sein.

Viele Menschen lieben nur sich selbst.
in deiner Kirche gibt es viel Unchristliches.
Oft zählt nur das Materielle.
Hilf uns, uns auf deine Gebote zu besinnen.
Lasse uns wieder erkennen, was es bedeutet,
Jesus Christus nachzufolgen.

Herr, ich bin kritisch.
Überall sehe ich Fehler.
Vieles müsste anders sein.
Schenke mir die Kraft,
zuerst bei mir selbst zu beginnen,
was ich von anderen fordere.

Mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus bitte ich dich

Vater unser

Segen

Segenslied

Polnisches Friedenslied